

Termine

Mehr Infos dazu und Aktualisierungen unter:

www.forum-cg.de/termine

Sonntag, 08. Januar, 19:00 - 20:30 Uhr

– Videotreffen –

Offen für alle, gern auch neue Teilnehmer.

Zu Gestaltungsfragen des Forums sprechen wir einerseits inhaltlich miteinander, andererseits organisatorisch: welchen Raum brauchen diese Fragen, welche Art von Begegnung und Austausch?

Den Link zum Treffen erhalten Sie automatisch, wenn Sie in unserem E-Mail-Verteiler eingetragen sind. Andernfalls können Sie den Link anfordern unter:

info@forum-cg.de

Der Verantwortungskreis trifft sich regelmäßig:

- wöchentlich Videotreffen
- monatlich Präsenztreffen in einer Gemeinde (z.Z. in Kassel)

Teilnahme ggf. nach Rücksprache möglich

Wenn Sie den schriftlichen Austausch in dieser von Mitgliedern organisierten Form fördern möchten, freuen wir uns über Ihre finanzielle Unterstützung.

(Bankverbindung auf der letzten Seite)

Forum aktuell

Unser Newsletter – Ihr Forum!

Wir würden uns freuen, wenn dieses Blatt ein Ort des regen **Austausches** werden würde – über alles, was Sie in Bezug auf die Christengemeinschaft bewegt. Eine Art „*Offen gesagt*“ (Umfrage der Foundation the Christian Community von 2012), aber als dauerhaftes Gespräch in Schriftform. Wir freuen uns also über Ihre Beiträge!

Es soll ein Versuch sein, um herauszufinden, ob ein Austausch dieser Art in der Christengemeinschaft leben will. Damit dieser Austausch ins Leben kommt, braucht es neben Menschen, die diesen Austausch suchen und entsprechend ihre Gedanken für diesen Newsletter in Schriftform bringen auch ganz praktische Initiative: Menschen, die bereit sind, die Druckkosten mitzutragen und Menschen die diesen Newsletter in ihrer Gemeinde auslegen. – Die Christengemeinschaft des zweiten Jahrhunderts ist die, die wir selbst gestalten.

Dieser Newsletter wird einerseits per E-Mail allen Interessenten des Forum-E-Mail-Verteilers zugeschickt und auf unserer Homepage veröffentlicht, soll aber künftig – versuchsweise – auch in gedruckter Form erscheinen und in verschiedenen Gemeinden ausliegen.

Wir starten mit einer Auflage von 1000 Stück je Ausgabe, die im kommenden Jahr etwa quartalsweise erfolgen soll (abhängig vom Aufkommen der Zuschriften). Die Druckkosten liegen derzeit bei ca. 30 Cent je Exemplar – abhängig von Seitenzahl und Auflage.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe (1/2023) ist der **5.2.2023**.

Was passiert gerade im Forum?

Das Forum existiert seit 3 Jahren. Inzwischen ist der Kreis der Interessenten in unserm E-Mail-Verteiler auf über 120 Menschen angewachsen. Die Bemühungen der ersten Zeit konzentrierten sich vor allem darauf, die Forums-Idee in der Christengemeinschaft bekannt zu machen und Menschen dafür zu begeistern.

Es gab Tagungen in verschiedenen Gemeinden, das Forum stellte sich beim Erzoberlenker und beim Kasseler Treffen vor, veröffentlichte Artikel, erstellte eine Homepage und bekam zwei Ansprechpartner aus dem Priesterkreis (C. Bartholl, J. Rolka) benannt. Zuletzt gab es einen umfangreichen Auftritt bei der LOGOS-Tagung, in den enorme Kräfte hineingeflossen sind.

In der kommenden Zeit soll der Blick nach innen gerichtet werden - auf das Forum selbst. Durch das Wachstum des Forums wächst gleichzeitig die Notwendigkeit im Forum mehr Klarheit zu haben in Bezug auf seine Ziele, seine Aufgaben und seine Gliederung. Das werden wir in den kommenden Videotreffen und Begegnungen bewegen.

Aus dem Verantwortungskreis: (Martin Koch)

Der Verantwortungskreis, der die gesamte Arbeit des Forums koordiniert, setzt sich derzeit aus folgenden Personen zusammen:

Karl-Heinz Sauer, Christoph Küchel, Malan Gräfje, Bärbel Thielemann, Martin Koch und Michael Jenitschonok.

Warum die Bezeichnung „Verantwortungskreis“? Es hat sich vor 3 Jahren eine Handvoll Menschen auf den Weg gemacht, um den von Bärbel Thielemann und Michael Jenitschonok initiativ ins Gespräch gebrachten Gedanken an ein *Forum (in der Christengemeinschaft)* in eine praktische Bewegung zu bringen. Insbesondere im Zugehen auf die LOGOS-Tagung sind dabei eine Reihe von Aktivitäten organisiert worden. Es möchte erkennbar sein, wer da tätig ist und dieses Tätigsein *verantwortet*.

Wir möchten dem Missverständnis vorbeugen, dass mit dem Begriff Verantwortungskreis der Gedanke einer Organisation mit einer Leitung aufgerufen wird. So sehen wir auch im Forum nicht eine wachsende Organisation, die geleitet werden muss. Wir denken das Forum weiter als eine *wirksame Idee zum offenen Gespräch in unserer Christengemeinschaft*.

Danke...!

...für 3 Jahre Forum allen Menschen, die dieses Forum gebildet haben!

...allen Menschen, die uns auf der LOGOS-Tagung unterstützt haben: ob aktiv vor Ort, in der Vorbereitung oder in gedanklicher Begleitung! So konnten wertvolle Begegnungen entstehen.

Am Tag meiner Anreise war ich in Dortmund asiatisch essen. In dem obligatorischen Glückskeks befand sich ein Zettelchen mit den Worten:

„Jawohl, mach weiter mit Zuversicht.“

Dass diese Zuversicht im Forum immer leben möge, wünscht - auch im Namen des Verantwortungskreises - Michael Jenitschonok

Wie steht es um die Finanzen des Forums? (Christoph Küchel)

Auch eine Initiative wie das Forum lebt nicht allein von „Luft und Liebe“, sondern sie benötigt neben der Initiativkraft der Mitglieder auch eine materielle Grundlage. Diese Grundlage bildet - wie bei anderen Dingen auch - das „liebe Geld“. Zur Beleuchtung der finanziellen Situation des Forums sollen im Folgenden einige wenige Eckdaten genannt werden:

Zunächst ist mitzuteilen, dass wir bis heute (22.11.22) seit Bestehen des Forums insgesamt 2.475 € an Spenden erhalten haben. Darüber freuen wir uns sehr. Allerdings ist anzumerken, dass diese Spenden zum größten Teil von den Mitgliedern des Verantwortungskreises, den Trägern der Initiative, stammen. Ein deutlich kleinerer Teil wurde von Interessenten aufgebracht, die sich für das Erhalten der Broschüre erkenntlich zeigten.

Bei den Ausgaben schlägt am stärksten diejenige für den Internetauftritt, das E-Mail-Postfach und die Zoom-Konferenzen mit 1.160 € (jährlich ca. 600 €) zu Buche. Darüber hinaus waren für das Drucken der Broschüre 545 € aufzubringen. Weitere Ausgaben in Höhe von etwa 150 € entstanden für Druckkosten von Postern für die Logos-Tagung bzw. für die Fahrtkosten-erstattung eines Gastes, der uns zur Vorbereitung der Logos-Tagung in Hannover besucht hatte.

Im Moment verfügen wir über ein Guthaben von 620 €, das uns hoffnungsfroh in die Zukunft schauen lässt, das uns aber auch keine großen Sprünge erlaubt.



Arbeitsgruppe (AG) Priester und Gemeinde - eine im Forum geborene Initiative (Michael Jenitschonok)

Im Zugehen auf die LOGOS-Tagung entstand durch die Initiative von Wolfgang Jaschinski zunächst die Beschäftigung mit einer Artikelserie von Ulrich Meier (Priesterseminar Hamburg), die unter dem Titel „**Auftrag und Arbeit des Priesters in der Gemeinde**“ seit diesem Jahr in der Zeitschrift „Die Christengemeinschaft – Zeitschrift zur religiösen Erneuerung“ veröffentlicht wird. Etwa zehn Menschen haben sich dazu im dreiwöchentlichen Rhythmus per Videokonferenz ausgetauscht und sich einmal persönlich in der Christengemeinschaft Frankfurt/Main getroffen.

Diese Arbeit hatte zum Ziel, gemeinsam mit Ulrich Meier auf der Tagung einen Workshop mit dem Titel „Auftrag und Arbeit des Priesters in und mit der Gemeinde“ zu veranstalten.

Die meisten Menschen aus diesem Kreis haben sich entschlossen, diese Arbeit auch nach der Tagung in Dortmund weiter fortzuführen und ggf. auszubauen. Damit entstanden Fragen, inwiefern diese Arbeit eine Angelegenheit des Forums sei. Dazu gab es verschiedene Sichtweisen.

Aus der Perspektive der Initiatoren des Forums liegt der wesentliche Impuls der Forum-Initiative darin, in der Christengemeinschaft einen offenen Austausch zu allen Belangen des Gemeindelebens in Gang zu bringen und zu fördern. Dafür gestaltet das Forum Gesprächsräume, die diese Offenheit ermöglichen und schafft Strukturen für einen überregionalen Austausch. Wir verstehen uns weder als Fürsprecher der Mitglieder noch der Pfarrer, sondern als Fürsprecher eines von Offenheit geprägten Dialoges zwischen Mitgliedern und Pfarrern und den Mitgliedern über Gemeindegrenzen hinweg.

Die Arbeit der AG *Priester und Gemeinde* ist inhaltlicher Art. Diese inhaltliche Arbeit möchte verantwortet werden; dies kann nur durch die Menschen geschehen, die diese Arbeit tun und die Initiative dafür haben.

Der Verantwortungsbereich hat daher die AG gebeten, ihre Arbeit selbst – auch technisch – zu organisieren. Die AG hat dies inzwischen umgesetzt; sie erreichen die AG unter folgender E-Mail-Adresse:

cg-priester-und-gemeinde@posteo.de

Das Forum bei LOGOS

Rückblick auf die Tagung in Dortmund (7.-11. Oktober 2022)



Unsere Beiträge waren:

1) Podiumsgespräch:

„*Zur religiösen Erneuerung jetzt die Soziale*“,
mit S. Gödecke (Siebenerkreis) und M.
Jungermann (Pfarrer in Braunschweig)

2) Workshop:

„*Arbeit und Auftrag des Priesters in und mit
der Gemeinde*“ zusammen mit Ulrich Meier
(Leitung Priesterseminar Hamburg)

3) Vorstellung des Forums

4) Offenes Gespräch im „Treffpunkt Bio“

Martin Koch (Kirchberg/Jagst):

Persönliche Eindrücke vom und Gedanken zum Podiumsgespräch des Forums in Dortmund

Mit Anteil nehmendem Interesse wird auf Fragen um die Aufgaben, die Rolle und Funktion des Priesters, der Priesterin* *im Verhältnis zu* den Gemeindemitgliedern gerichtet. Angestoßen wird dies durch als unbefriedigend und auch verletzend empfundene Ereignisse oder Verhältnisse in einzelnen Gemeinden. Auch ohne solche Anstöße zeigt sich das Bedürfnis, die sozialen Formen und Gewohnheiten der Christengemeinschaft bewusster zu be- und ergreifen.

Ein Bild wird in den Raum gestellt: wenn der Priester die drei Stufen vom Altarbereich heruntergestiegen ist und das Gewand abgelegt hat, dann ist er wieder auf gleicher Augenhöhe mit allen Gemeindegliedern. Inwieweit hilft dieses Bild?

Durch eine andere Fragestellung (eine Haftungsfrage) wird deutlich: es gibt Bewusstseinsunsicherheit im Zusammenhang mit den rechtlichen Bindungen, die damit einhergehen, dass die Christengemeinschaft auch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Im Zusammenhang mit der Lenkerschaft wird von der Leitung der Christengemeinschaft gesprochen. Welche Ermächtigungen sind mit diesem Begriff konkret gemeint? Es scheint, als ob das Substantiv „Leitung“ in Aktivitäten und Tätigkeiten hinein verdeutlicht werden möchte, damit im konkreten Vertrauen menschlich mitgetragen werden kann, worum es hier geht. Inwieweit ist die Tätigkeit der Lenkerschaft gebunden an rechtliche Ermächtigungen im staatlichen Rechtszusammenhang?

Auch in einem weiteren Zusammenhang kam es (für mein Dafürhalten) zu einer symptomatischen Situation. Dem Versuch, anzusprechen, dass auch verbindliche Formen gefragt sein können, wurde gegenübergestellt, dass das Festlegen in Satzungen und Verfassungen gefährlich ist: wir seien doch alle Brüder und Schwestern und benötigten so etwas nicht. Es ist nachvollziehbar, dass manchem gegenüber, was im juristischen Zusammenhang als kaum zum sozialen Leben gehörende Formalität erlebt wird, so gedacht wird. Sind aber gemeinsam verbindlich gesuchte Formen (im Sinn von Verabredungen oder Vereinbarungen) nicht noch etwas anderes als juristische „Paragrafenreiterei“? Aus einem anderen Blick wurde ausgesprochen, dass die Christengemeinschaft eine Vereinigung im Freien Geistesleben ist und demokratische Prozesse da nicht angebracht seien. Gibt es im sozialen Leben der Christengemeinschaft keine Angelegenheiten, die in einem demokratischen Geist behandelt werden möchten?

Insgesamt meinte ich beim Podiumsgespräch zu erleben, dass die Initiative des Forums sich nicht etwa Probleme sucht, sondern Raum schaffen bzw. anregen möchte, in dem sich aussprechen und gehört werden kann, was an Erfahrungen und Fragen im *sozialen* Leben und Körper der Christengemeinschaft zum Ausdruck gebracht wird.

■ Susanne Gödecke (Berlin; Siebenerkreis):

Was von der Tagung in Dortmund in mir sehr nachklingt und auch zu tun hat mit dem großen Zuspruch der Veranstaltung des Podiumsgesprächs vom *Forum*, sind die vielen unterschiedlichen Äußerungen einer tiefen Sehnsucht nach Verbindung von Mitgliedern über die eigenen Gemeinden hinaus.

Das scheint mir ein neuer Zug innerhalb der Christengemeinschaft zu sein: sich über den Tellerrand hinaus füreinander zu interessieren.

Das unglaublich große Interesse an der Tagung selbst mit der überraschend großen Teilnehmerzahl sprach ja auch für sich. Und den Glanz der Veranstaltung machte unter anderem aus, dass man sich lebendig verwoben und verbunden fühlte, selbst da, wo man in unterschiedlichen Veranstaltungen war und gar nicht persönlich alles mitbekommen konnte, aber vom anderen erfuhr.

Bei der Übergabe des Buches der „Pfingstfeuerwanderung“, die ebenfalls auf der LOGOS-Tagung stattfand, wurde entsprechend geäußert, dass das große Bedürfnis, an den anderen Gemeinden Anteil zu nehmen, diese Aktion, von einer Gemeinde zur anderen zu reisen, genährt habe.

Seit einigen Jahren kenne ich dieses Phänomen auch aus der übergemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit, dass die Helfer (junge Erwachsene) an dem Verlauf der anderen Freizeiten und nicht nur an den eigenen Aktivitäten Anteil nehmen.

So klingt in mir nach, was Robert Steger (früherer Geschäftsführer des Verbandes der Sozialwerke der Christengemeinschaft) bei der *Forums-*Veranstaltung äußerte, dass lange Zeit nicht gehört wurde, innerhalb unserer Bewegung etwas einzurichten wie das Amt eines Diakones.

In der Hinsicht geht es sicherlich weiter im zweiten Jahrhundert der Christengemeinschaft, dass wir klarer auf viel mehr Gebieten als es bisher gelungen ist, Zusammenarbeit und echte Mitarbeiterkultur schaffen:

- wo jeder erfährt, dass das, was er tut, wichtig für die Gemeinschaft ist.
- wo wir Kommunikationskultur entwickeln, die von Offenheit und dem Anspruch geprägt ist, wertschätzend und achtsam miteinander umzugehen, so dass Probleme direkt und offen ausgesprochen werden können.
- wo außerhalb des kultischen Bereichs alle Beteiligten gleiche Rechte und Pflichten haben.

Ingrid Feustel (Wangen):

Die Christengemeinschaft erinnert an die Gründung vor 100 Jahren und stellte Fragen: wie und was wird gebraucht für die nächsten 100 Jahre.

Die Logos-Tagung zu Beginn des Zweiten Jahrhunderts seit Gründung ist nun wieder Geschichte.

Über 2300 Menschen erlebten während der vier Tage Kultusgemeinschaft, Begegnung, Austausch Tanz und Spiel mit Mitgliedern aus 38 Ländern. Das Gelände Dortmunder-Sozial-Zentrums mit seinen Gebäuden war wie geschaffen dafür die Gäste aufzunehmen und mit und durch die vorbildliche Organisation blieb die Feststimmung bis zum Schluss erhalten.

Ich war aber gekommen, um mich für den Zukunftsimpuls einzusetzen. Deshalb berichte ich von den Forum-Veranstaltungen.

Zu Beginn des Jahres 2022 hatte ich die Forum Initiative kennengelernt. Sofort war ich bereit mich in diese Initiative einzubringen. Sowohl in der Vorbereitungszeit als auch auf der Tagung ergab sich die Gelegenheit die handelnden Menschen kennenzulernen und mich wie es meinen Möglichkeiten entspricht einzubringen. Aus eigenem Erleben in Gemeinden auch in Verantwortung für die KdöR. habe ich Fragen zu dem Themenkreis "Zusammenarbeit zwischen Pfarrer und Gemeinde" wie es Pfr. Ulrich Meier in seinen Beiträgen zu diesem Thema fortlaufend seit Januar 2022 beschrieben hat. (Es wird noch weiter gehen.)

Im Workshop auf der Tagung zu dem Thema „Auftrag und Arbeit des Priesters in und mit der Gemeinde“ gab es Einführungen jeweils von Pfarrer Ulrich Meier und von Seiten des Forums am ersten Tag von Wolfgang Jaschinski, am zweiten Tag zur „Lehre“ mit Michael Jenitschonok und am dritten Tag zum Thema „Umgang mit Macht“ mit Ingrid Feustel. Danach ging es jeweils in Kleingruppenarbeit mit gezielten Fragen. Es endete in einem freien Gespräch: braucht die Christengemeinschaft ein weiteres Organ in dem Mitglieder und Pfarrer zusammen-wirkend notwendige Fragen innerhalb des Gemeindelebens aber auch der Christengemeinschaft als Ganzes verarbeiten? Wie geht es weiter in der Forums-Initiative?

Lebhaft war die Podiumsdiskussion mit Pfarrerin Susanne Gödecke vom Siebenerkreis und Pfarrer

Jungermann aus Braunschweig moderiert von Michael Jenitschonok. Wieder wurde deutlich durch die Fragen und Wortmeldungen, dass vielfach der notwendige Austausch als Defizit in den Gemeinden gesehen wird. Hier erfüllt die Forum Initiative bereits eine Aufgabe indem sich Menschen zur Verfügung stellen, um zuzuhören und wahrzunehmen.

Auch die Vorstellung des Forum-Impulses wurde interessiert von ca. 70 Menschen aufgenommen und ging über in eine belebte Frage-Antwort-Phase. Themen wie Neue Organbildung, was soll in der Bewegung erneuert werden, wer trägt die Verantwortung, brauchen wir ein neues Ordnungsprinzip mit Gemeindemitgliedern im Gemeinwesen und nicht nur im Konfliktfall, nahmen die Teilnehmenden mit.

Für mich war es beglückend zu erleben, dass in der Christengemeinschaft Menschen sich den Zukunftsfragen stellen.

Es wird weiter gehen.

Uwe Kienitz (Überlingen):

Angenehm aufgefallen war mir, dass die Forumsveranstaltungen gut angenommen worden sind, und zwar in einer Weise, dass zwar spürbar war, der/die eine oder andere hat schwierige, schmerzhaft Erfahrungen innerhalb der Christengemeinschaft gemacht, aber doch in einer inneren Haltung die konstruktiv und zukunftsorientiert ist. Die Menschen bleiben nicht einfach weg. Es sind nicht „die Anderen Schuld“. Es lebt durchaus die Frage: wie können wir die Begegnungsqualität in unserer Christengemeinschaft menschlich authentischer, entwicklungsfähiger machen?

Es war für mich in Dortmund deutlich spürbar, dass das Potential da ist, Bewusstseinsseele entwickeln zu wollen - mit den drei grundlegenden Aspekten: den anderen Menschen verstehen wollen, egal wo er innerlich oder äußerlich steht, eigenständig denken zu lernen und reale geistige Erfahrungen machen zu wollen, weil wir ohne die, uns immer bewusster werdende, geistige Welt nicht mehr leben können!

Meine Begegnung mit dem Forum

Das Besondere der Christengemeinschaft erlebe ich darin, dass sie nicht nur in der Kirchenströmung einen neuen Impuls gesetzt hat, sondern dass gerade Ihre Unfertigkeit Programm ist. Immer wieder klingt ein Wort von Rudolf Steiner in meinen Ohren, dass es sich doch nur darum handeln kann, **freie** Gemeinden zu gründen. Begonnen hat die Christengemeinschaft als Priester-Kirche, im Leben erweisen wird sie sich jedoch als Gemeinde-Kirche; denn die Priester haben die Aufgabe, sich zurückzunehmen.

Dass es ein Forum gibt, war mir relativ neu. Ein Mitglied hat mich darauf aufmerksam gemacht. So suchte ich die Tagung in Dortmund auf, um mir ein genaueres Bild machen zu können. Ich erfuhr, dass sich im Café des Bioladens Menschen treffen würden. Also machte ich mich auf, kam dann doch etwas verspätet an, und traf acht Menschen, die sich in einem regen Austausch befanden. Ich kam wohl zum rechten Augenblick; denn ich wurde willkommen geheißen, und schon waren wir mittendrin im Gespräch. Es war das Ereignis, was im Rückblick einen bleibenden Eindruck in mir hinterlassen hat! Und weshalb? - Weil das Wort unsere Mitte war!

Das ist es, was uns zusammenhält: Das Wort, während wir auf dem Weg zum Berg sind. Das macht uns als Gemeinschaft aus. Die einen sind länger unterwegs, andere jüngst. Die einen haben einen größeren Rucksack, die anderen einen kleineren... Alle sind wir unterschiedlich ausgerüstet. Vom Schicksal meines Mit-Bruders oder Mit-Schwester weiß ich nichts. Schließlich habe ich doch nur meinen Rucksack gepackt!

Es könnte sehr wohl sein, dass das Forum eine Art Organ in unserer Gemeinschaft wird, ein Organ, das mich spiegelt, mich aufmerken und aufhorchen lässt. „Ah, das bin ich auch noch! War mir gar nicht bewusst.“ Und warum haben wir das nicht schon früher geübt? - Wir waren mit etwas anderem beschäftigt ...

Ein Stimmungsbild zu LOGOS

"Im Blickwechsel, im strahlenden Lächeln, sucht Künftiges in die Gegenwart zu wirken, im Vorübergehen"

"Das SINGEN aus vollem Herzen ließ Freude aufkommen, VERBUNDENHEIT SPÜREN, als Anwesenheit des Geistigen im gemeinsamen Tun"

Im Bienenkorb Gespräch waren Nachbarn ganz nah und zugleich fern von einem anderen Kontinent, eine Menschlichkeit, ein Mensch Sein"

"Die wartende Schlange, ein Ort intensiver Gespräche und überraschender Begegnungen mit Bekanntem und Neuem"

"Wo räumliche Enge und physische Nähe Gewicht verliehen jedem ausgesprochenen Worte und dem, was einer anknüpfen wollte"

"Die Jugend auf der Bühne probend, ohne Publikum, mit tätiger Freude am Spiel"

"Fülle zu erleben, an verschiedenen Stellen mitzutun und sich dem Tun anderer anvertrauen ... "

100 JAHRE

CHRISTENGEMEINSCHAFT

"OPEN END"

Karl-Heinz Sauer (Göttingen)

Karl-Heinz Sauer (Göttingen):

Die Forum-Präsentation

Als Einstimmung auf die Präsentation des Forums dienten uns zwei Fragen:

Welche Vorstellung von einem Forum für die Christengemeinschaft haben Sie mitgebracht?

Was braucht es, damit diese Vorstellung Wirklichkeit werden kann?

Die Geschichte der Christengemeinschaft begann als Priesterkirche ohne Gemeinden. Das Gemeindeleben wurde als Einheit zwischen Priester und Gemeinde gesehen. Die Persönlichkeit des Priesters prägte das Priesterbild.

Heutzutage sind viele Gemeinden auf dem Weg zu einer Mitgliederorientierung, die durch die Angebote des Forums als überregionaler Mitgliederinitiative unterstützt wird. Das Forum trifft sich in verschiedenen Gemeinden auf deren Einladung hin. Im Forum treffen Mitglieder und Priester in offenen Gesprächsrunden aufeinander. Die Forumsstruktur ist faszinierend anders als in den Heimatgemeinden. Das interessierte, offene Zuhören hat im Forum einen besonderen Stellenwert, was schon in der anfänglichen Vorstellungsrunde erlebt und geschätzt werden kann.

Konkret geht es um Fragen, wie die Zusammenarbeit von Priester und Heimatgemeinde persönlich erlebt wird, oder wie ein Pfarrerwechsel die Mitgliederaktivitäten zum Erliegen bringen kann.

Was machen wir im Forum konkret? Wir bilden einen neutralen, freien Gesprächsraum, einen Raum für Austausch, Begegnung, Aussprache, Bewegung und Verbindung. Wir lassen uns Zeit und kümmern uns um das leibliche Wohl.

So kann das Werdende in den Blick genommen werden. Auf Augenhöhe miteinander zu arbeiten, wird als befreiend, als anregend erlebt. Menschen mit ähnlichen Fragen treten in Kontakt und können vieles miteinander klären. Wir im Forum fördern die mittlere Ebene, ermutigen, schauen uns an, was die Herzen erfreut.

Oft ist der Blick eines Pfarrers anders als der einzelner Mitglieder; es kommt dazu, dass Pfarrer mit den Erwartungen an sie überfordert werden.

Im Forum ist jede und jeder selbst verantwortlich. Insbesondere gehen wir verantwortlich mit

Fragen um, sehen, was etwas voranbringen kann. Anregungen für andere Gemeinden, eine Erweiterung des eigenen Blickfeldes geschieht. Dominante Priester werden auch gewollt, bieten Sicherheit.

Gespräche, ob Menschen die Christengemeinschaft wollen, entstehen.

Was braucht es in der Christengemeinschaft? Kann das Forum ein Dauerorgan werden? Im Forum werden allgemeine Fragen abgeglichen: Welche Gemeinde arbeitet an welchen Fragen? Wo stehen sie? Wo stehe ich? Erfahrungen mitteilen und Projekte entwickeln! Wichtig ist Verwandlung. Dafür bildet das Forum ein Achtsamkeitsorgan.

Weitere LOGOS-Eindrücke

Ulrich Wittrahm (Bielefeld):

Ein nachhaltiger Eindruck auf der Tagung war die Menschenweihehandlung am letzten Morgen in Spanisch und mit viel Gemeindegesang. Lange schon trage ich die Frage in mir nach dem Gesang, nach der Lebendigkeit, nach der Freude, nach der Frage, ob Spiritualität, Ernsthaftigkeit und freudige Stimmen im Gemeindegesang ein Widerspruch sind.

In dieser Menschenweihehandlung wurden Spirituals und Gospels vor Beginn eingeübt und zu allen 6 musikalischen Abschnitten der Weihehandlung gesungen. Im Stehen. Die Stimme der Gemeinde war wirklich wahrnehmbar: freudig, vielfältig, lebendig. Leider kam von dieser innigen Freude nichts bei dem Geschehen im Altarraum an. Es war und blieb an diesem Tag besonders streng und ernst. Ich hätte mich gefreut, wenn in der Stimme des Priesters und den Bewegungen der Ministranten ein Hauch vom Geschehen in der Gemeinde angekommen wäre.

Übrigens müssen es nicht unbedingt Spirituals oder Gospels sein. Am Tag vorher waren es das AMEN und das HALLELUJA, die für die Tagung komponiert waren und vor der Weihehandlung angestimmt wurden und dann in der Weihehandlung wunderbar klangen.



Stephan Neß (Pfarrer in Möhringen):

Als ich von Dortmund zurückkam, ist mir ein Wort in die Hände gefallen, das mich noch einmal neu auf die Bedeutung des **WIR** aufmerksam gemacht hat und unterstreichen könnte, dass diejenigen, die Mitglied werden in der Christengemeinschaft **zusammen** mit den Priestern eine Bruderschaft bilden. Denn "Priester sein" heißt mit anderen Worten "Werden" und "Christengemeinschaft" gibt es immer nur dann, wenn wir jeden Augenblick bereit sind zu "Werden". In diesem Sinne dürfte man in der ersten Zeile die Worte "wünsch ich" ersetzen durch die Worte "lebt in", selbstverständlich in größter Achtsamkeit gelesen und gesprochen:

Eine Bruderschaft wünsch ich der Welt,

*in der einer den andern sieht vor allem als
Werdenden,*

*in der einer den andern liebt um des Guten willen,
das dieser zu werden sich anschickt,*

*in der einer dem andern hilft, ein Werdender stets
zu bleiben*

und damit zu sein ein wahrer Mensch.

Johannes Braun

Laut gedacht

Entwurf eines Arbeitspapiers über die Zusammenarbeit in der Gemeinde. Verfasst von Peter Neisecke und überarbeitet vom „Runden Tisch“ (Wangen).

Ziel einer Gemeinde ist es, in der Zusammenarbeit von Pfarrern und Gemeindemitgliedern den Kultus (und die Sakramente) zu ermöglichen, ein soziales Gemeindeleben und Miteinander zu

pflegen. Im Wirkungsbereich der Gemeinde soll die Gemeinde in der Öffentlichkeit als Teil des jeweiligen Gemeinwesens (Öffnung, Erweiterung) als positiv und verlässlich wahrgenommen werden.

Pfarrer und Gemeindemitglieder arbeiten auf der Grundlage von Vertrauen und Verantwortung zusammen. Sie sind gleichberechtigt, haben aber unterschiedliche Aufgaben und unterschiedliche Wirkungsbereiche.

Das Gemeindeleben ist auf Grundlage republikanisch, demokratischer Strukturen und den Prinzipien der sozialen Dreigliederung organisiert. Hierzu werden neben dem Pfarrerkonvent, und der Mitgliederversammlung als Organ, in der Gemeinde die jeweils nötigen Arbeitskreise, mindestens aber zusätzlich ein Wirtschaftskreis, gebildet.

Das Gemeindeleben beruht auf Transparenz und einem regelmäßigen Austausch zwischen Pfarrern, Arbeitskreisen und Gemeindemitgliedern. Es wird eine Debattenkultur gepflegt.

Entscheidungen werden so weit wie möglich einvernehmlich getroffen und ein System zum Umgang mit Konflikten eingeführt und gepflegt.

Die Mitgliederversammlung ist das abschließende Gremium für Entscheidungen, die die ganze Gemeinde, insbesondere das Wirtschaftsleben, betreffen.

Die Gemeindemitglieder versuchen nach ihren individuellen Möglichkeiten die Grundlage für einen ausgeglichenen und nachhaltigen Finanzhaushalt bereitzustellen und in diesem auch Rücklagen zu bilden. Eine Abhängigkeit des Haushaltes von größeren Einzelspenden und Vermächtnissen soll im Sinn der Unabhängigkeit der Gemeinde vermieden werden. (Transparenz bei großen Einzelspenden).

(Stand 09/2022)

Herausgeber des Newsletters: Forum für die Christengemeinschaft

E-Mail: info@forum-cg.de Internet: www.forum-cg.de Telefon: 01577 – 833 47 47

Bankverbindung: IBAN DE20 5001 0517 5404 3321 37 Konto-Inhaber: Christoph Küchel
(Wir sind eine freie Initiative und können leider keine Spendenbescheinigungen ausstellen.)

Lassen Sie sich gern in unseren E-Mail-Verteiler eintragen.

Das Forum für die Christengemeinschaft ist eine freie Mitgliederinitiative. Sie bildet einen überregionalen Gesprächs- und Begegnungsraum. Es werden Treffen in wechselnden Gemeinden organisiert – gern auch in Ihrer!

